



An den Grossen Rat

12.5258.04

FD/P125258

Basel, 21. November 2018

Regierungsratsbeschluss vom 20. November 2018

Anzug Kerstin Wenk und Konsorten betreffend «Kauf der Jäger- und Sandgrubenstrasse im Rosental-Areal sowie deren Öffnung für den Fuss- und Veloverkehr»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 7. Dezember 2016 den nachstehenden Anzug Kerstin Wenk und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Aus Sicht der Quartierentwicklung mit ihrer Zielsetzung, das Rosental-Areal im Westen mit der Erlenmatt zusammenwachsen zu lassen, ist der Kauf der Jäger- und Sandgrubenstrasse durch den Kanton Basel-Stadt für die Bevölkerung unverzichtbar. Zudem könnte diese Fuss- und Velo-Verbindung für Schulkinder die sichere Erreichbarkeit des neuen Schulhauses auf der Erlenmatt garantieren.

Der Zeitpunkt für diese Massnahme scheint ebenfalls optimal zu sein. Die Syngenta gestaltet ihren neuen Hauptsitz in einem konzentrierten Bereich zwischen Schwarzwaldallee, Rosentalstrasse bis zur Sandgrubenstrasse und schafft so ein hochfunktionales Arbeitsumfeld mit optimalen Arbeitsbedingungen. Die Universität Basel nutzt zudem bereits eine Liegenschaft an der Mattenstrasse und will direkt neben ihrem Gebäude drei weitere Liegenschaften für die universitäre Zahnmedizin und die Umweltwissenschaften erwerben.

Eine öffentliche Erschliessung der Gebäude wäre für den Unibetrieb eher förderlich als hinderlich. Der Umstand, dass der Kanton weitere Liegenschaften kauft, schafft eine gute Gelegenheit, zugleich den Kauf der Jäger- und Sandgrubenstrasse zu prüfen.

Ich lade den Regierungsrat ein zu prüfen und zu berichten:

- Wie der Kauf und eine Öffnung der Jäger- und Sandgrubenstrasse von der Schönaustrasse bis zur Rosentalstrasse für den Fuss und Veloverkehr umgesetzt werden könnte.
- Eine Prüfung der Öffnung der Einfahrt Mattenstrasse bis zur Sandgrubenstrasse.
- Eine Prüfung einer Verbindung zwischen Riehenteichstrasse (heute Sackgasse) und Sandgrubenstrasse.

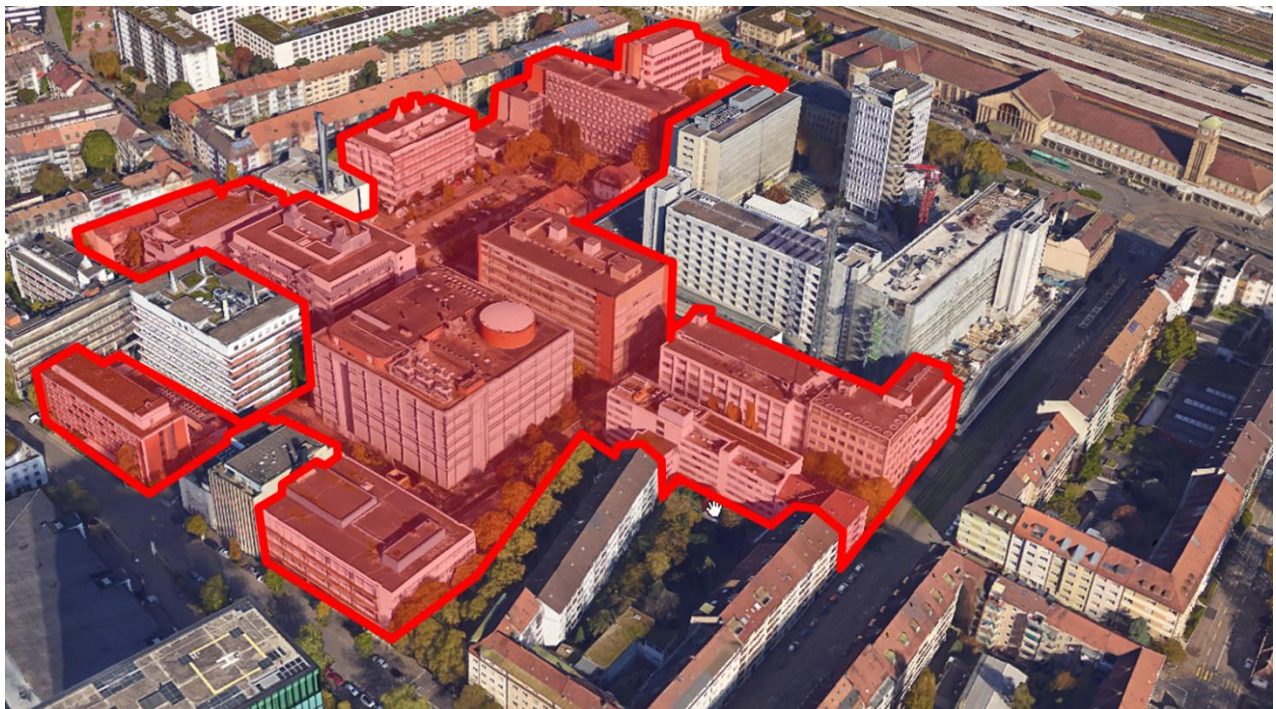
Kerstin Wenk, Mirjam Ballmer, André Auderset, Christian Egeler, David Wüest-Rudin, Martin Lüchinger, Pasqualine Balmelli-Gallacchi, Urs Müller-Walz, Ernst Mutschler, Gülsen Oeztürk“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt (Zwischenbericht):

1. Ausgangslage

Das Rosental-Areal ist heute ein für die Öffentlichkeit abgeschlossenes Firmengelände, das sich zwischen der Mattenstrasse im Westen und der Schwarzwaldallee im Osten erstreckt. Die Nord-Süd verlaufende Jägerstrasse im Norden und die Sandgrubenstrasse im Süden führen zwar etwa mittig durch das Firmenareal, der Durchgang wird aber durch Zäune verhindert. Die beiden Strassen (ehemaliger Rosentalweg und die Sandgrubenstrasse) wurden 1960, resp. 1962 durch die CIBA/Ciba-Geigy improprietiert. Das Rosental-Areal wurde 2007 von der Syngenta AG an englische Investoren mit Sitz in Gibraltar verkauft. Seither haben die Eigentümer zahlreiche neue Mietverträge abgeschlossen und einzelne, kleinere Teile an die Universität Basel (Neubau Zahnmedizinisches Institut) und Private verkauft. Das Areal beheimatet vor allem Mieter aus der Chemie und den Life Sciences, und die Gebäude auf dem Areal sind vorwiegend Industriebauten (Labors, Büros und Lagerflächen). Aus Sicherheitsgründen ist das Areal geschlossen, es besteht eine zentrale Porte an der Mattenstrasse.

Im Jahr 2016 konnte Immobilien Basel-Stadt einen Grossteil des Rosental-Areals erwerben. Die rot eingefärbten Flächen in der untenstehenden Darstellung befinden sich heute im Eigentum der Einwohnergemeinde der Stadt Basel.



2. Weiteres Vorgehen: Wirtschaftsstandort und integraler Stadtteil

Das Ziel des Erwerbs des Rosental-Areals war die Sicherstellung der langfristigen Positionierung und nachhaltigen Entwicklung des gut erschlossenen Areals im Interesse des Kantons und der Wirtschaft. Der Regierungsrat hat Mitte dieses Jahres das weitere Vorgehen festgelegt. Der Wirtschaftsstandort Rosental soll für wertschöpfungsintensive Branchen und Funktionen zur Verfügung stehen. Dies können beispielsweise die Headquarters international tätiger Firmen, hochwertige Unternehmensdienstleistungen oder auch Forschungsnutzungen sein.

So wird das ehemalige Industrieareal Rosental in Zukunft einen Strukturwandel erfahren und soll in ein Areal mit hochwertiger Wirtschaftsnutzung an bester Lage transformiert werden. Auf dem Areal ist grundsätzlich eine starke Verdichtung vorgesehen. Die Potenziale für zusätzliche Nutzflächen sollen ausgeschöpft und das Areal zu einem integralen Stadtteil entwickelt werden. Dazu

gehört, dass auch Wohnnutzungen und Dienstleistungsangebote ihren Platz finden, und dass das heute geschlossene Areal stufenweise geöffnet wird.

3. Stand der Planung

Eine Öffnung des Rosental-Areals ist im Interesse des Kantons und wird vom Regierungsrat unter Berücksichtigung der betrieblichen Verhältnisse unterstützt. Wann eine Öffnung (allenfalls auch etappiert) erfolgen kann, steht zurzeit noch nicht fest. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Bedürfnisse der bestehenden Mieter und Abhängigkeiten der Infrastruktur zu berücksichtigen.

Als Vorbereitung für die etappierte Arealentwicklung wurde die Planung der ersten Rückbauten im Bereich Schwarzwaldallee und Maulbeerstrasse bereits aufgenommen. Da die Transformation des Areals während laufendem Betrieb stattfindet, stehen Sicherheitsaspekte (mit Hinblick auf die Öffnung vor allem der Passanten oder unter anderem die Handlungsfähigkeit der Feuerwehr) im Vordergrund der Überlegungen.

4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Kerstin Wenk und Konsorten betreffend «Kauf der Jäger- und Sandgrubenstrasse im Rosental-Areal sowie deren Öffnung für den Fuss- und Veloverkehr» stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin